

## Der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* (LINNAEUS, 1758) auch im südlichen Obermainischen Hügelland

(Lepidoptera: Notodontidae: Thaumetopoeinae)

von

WERNER WOLF & JULIAN BITTERMANN

**Summary:** In its easternward expansion, *Thaumetopoea processionea* (LINNAEUS, 1758) has now reached the Bayreuth area in Upper Franconia (Bavaria). Findings in this nature region are presented and discussed.

**Zusammenfassung:** Der Eichenprozessionsspinner hat ca. 20 Jahre nach dem Beginn seiner Massenvermehrungszyklen von Unterfranken her auch das mittlere Oberfranken (Naturraum Obermainisches Hügelland) um Bayreuth erreicht. Die Nachweis-historie in diesem Gebiet wird dargestellt.

### Einleitung

Wohl kaum ein anderer Schmetterling war im letzten Jahrzehnt in den öffentlichen Medien so präsent wie der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* (LINNAEUS, 1758). Insbesondere die Berichte über die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit bei Kontakt mit den sog. Brennhaaren seiner Raupen nahmen dabei teilweise fast schon hysterische Züge an. Die chemische Bekämpfung der Raupen in Vermehrungsgebieten (in vielen Gradationsgebieten zusammen mit dem Schwammspinner *Lymantria dispar* (LINNAEUS, 1758)) führte zu heftigen Diskussionen zwischen Befürwortern und Gegnern. Auch die in den letzten beiden Jahrzehnten erfolgte Arealerweiterung dieser Art ließ v. a. bei Waldbesitzern Sorge um ihre Eichenbestände aufkommen. Die gesamte Historie und Problematik um den Eichenprozessionsspinner hat jetzt SOBCZYK (2014) in einer Studie umfassend dargestellt, auf die deswegen verwiesen wird.

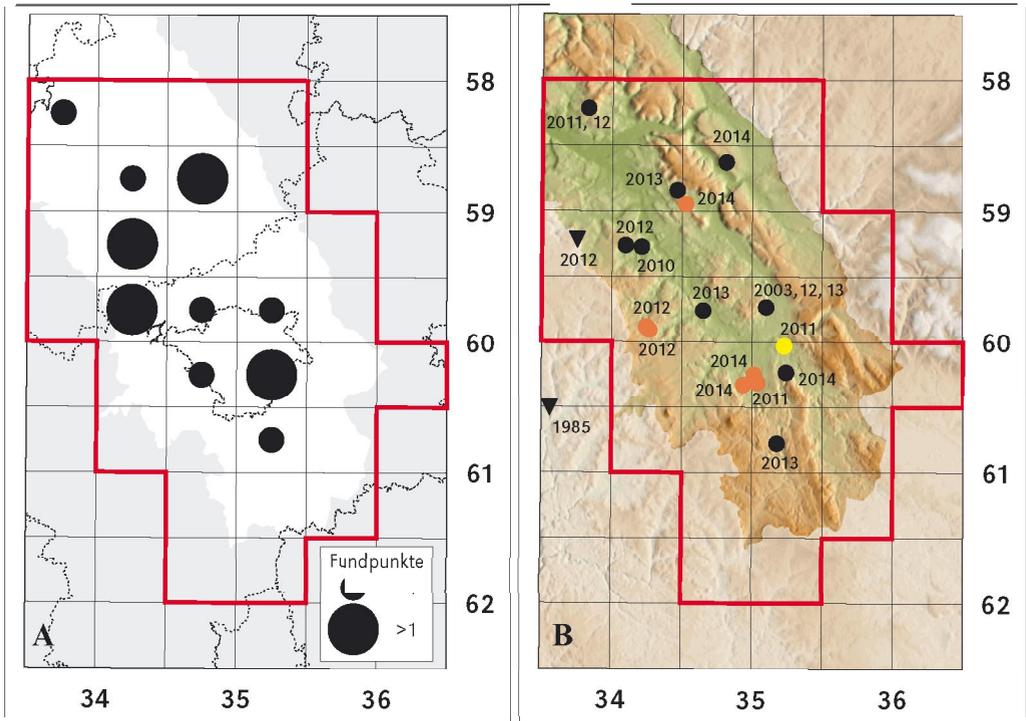
In Bayern war *T. processionea* bis vor kurzem auf einige wenige Vorkommensorte in Unter- und Mittel-franken beschränkt (DIERKSCHNIEDER, 1988). Erst im Zuge der Schwammspinner-Massenvermehrungen (z.B. HACKER, 1997) hat auch der Eichenprozessionsspinner seine Populationsdichten in diesen Gebieten teilweise drastisch erhöht. Zudem setzte eine Arealerweiterung (süd)ostwärts ein, die mit hoher Geschwindigkeit immer noch voranschreitet. Diese dürfte in absehbarer Zeit wahrscheinlich dazu führen, dass *T. processionea* in allen geeigneten bayerischen Großräumen<sup>1</sup> anzutreffen sein wird (s. a. SOBCZYK, 2014). Auch im Obermainischen Hügelland um Bayreuth ist diese Art jetzt angekommen. Die Besiedlung dieses Gebietes soll im folgenden dargestellt werden.

### Nachweise

Die erste Erwähnung für den Bayreuther Raum findet sich bei HAUPT (1854<sup>2</sup>: 82): „Stgw. [= Steigerwald] u. Bayreuth“. Diese Arbeit ist eine reine Artenliste mit gelegentlich weiteren (d. h. nicht Bamberg betreffenden) Fundorten. Irgendwelche genaueren Angaben fehlen völlig. Da der Eichenprozessionsspinner für Bayreuth und seine nähere Umgebung (Obermainisches Hügelland) in der Folgezeit weder durch Nachweise noch durch weitere Literaturstellen belegt ist, verzichteten sowohl WOLF [1982] als auch DIERKSCHNIEDER (1988) auf seine Aufnahme in ihren Verzeichnissen. Auch STÖCKERT (1978) vermerkt die HAUPTSche Arbeit nicht (wohl aber neuere Fund bei Bamberg).

1 Der Erstautor möchte bei dieser Gelegenheit auch auf den Erstfund im Landkreis Aichach-Friedberg, sozusagen vor den Toren Augsburgs, hinweisen: rechtsseitige Lechbrenne nw St. Stephan (TKQ 7431/3), 5.viii.2013, 1 ♂ Lichtfang, leg. W. WOLF.

2 Die zeitliche Einordnung in den Karten bei SOBCZYK (2014: 23–24, Abb. 4, 5) ist falsch und beruht offensichtlich auf der fehlerhaften Angabe des zugehörigen Literaturzititates („1880“ statt 1854).



Nachweise des Eichenprozessionsspinners *Thaumetopoea processionea* (LINNAEUS, 1758) im südlichen ObermainischenHügelland bei Bayreuth. A – Quadranten-Rasterkarte. B – Fundpunktkarte mit Nachweisjahr(en): ● = Imaginalnachweise; ● = vitale Raupen; ● = Reste vorjähriger (!) Raupennester.

▼ = Imaginalnachweise in der angrenzenden Nördlichen Frankenalb. (Kartographie: W. WOLF)

Der erste belegte Nachweis in der Nähe von Bayreuth gelang dem Zweitautor mit einem Lichtfang am 17.viii.1985 bei Plankenfels-Kalkbüsch, als ihm 1 d ans Leuchttuch flog. Dieser Hang zum Lochauial im Naturraum Nördliche Frankenalb ist bekannt für seinen Reichtum auch wärmeliebender Schmetterlingsarten. Der Eichenprozessionsspinner wurde aber danach weder hier noch in der Umgebung wiedergefunden, sodass von einem dispergierenden oder verdrifteten Tier ausgegangen wurde.

Danach herrschte fast 20 Jahre lang „Funkstille“, bis am 29.vii.2003 ebenfalls 1 d in die vom Erstautor an seinem Haus in Bindlach-Stöckig dauerhaft betriebene Lebendlichtfalle flog. Dieser Fundort liegt nun bereits im Bayreuther Kessel, und zwar im Nordosten desselben. In diesem „Jahrhundertsommer“ 2003 wurden nicht nur hier immer wieder Arten weitab von ihren bisher bekannten Vorkommensgebieten registriert, die dann vielfach als Ausbreitungsversuche (Dispersionsflüge) eingeschätzt wurden. Unweit des Lichtfallenstandortes befinden sich südexponierte Waldränder mit z.T. kräftigen Randeichen (Stieleiche: *Quercus robur*), die durchaus geeignete Entwicklungshabitate für den Eichenprozessionsspinner darstellen. Trotz wiederholter Nachschau in den Folgejahren konnte dort aber bis heute kein Raupennest entdeckt werden (auch nicht nach den in gleicher Art erfolgten Imaginalnachweisen der Jahre 2012 und 2013). Da nach 2003 ebenfalls für mehrere Jahre kein Nachweis im Bayreuther Raum oder in der westlich angrenzenden Nördlichen Frankenalb erfolgte (trotz entsprechender Kartierungstätigkeit), wurde auch der genannte Fund als singular angesehen. Erst 2010 wurden an einem Waldrand im Rotmaintal westlich von Neuenreuth die nächsten beiden Männchen am Licht gefangen (s. Tabelle).

Mittlerweile hatte *T. processionea* in Unter- und Mittelfranken mehrfach für erhebliche Schäden in Eichenwäldern bis hin zu Kahlfraßereignissen gesorgt und in deren Folge sein Areal immer weiter nach Osten

Tabelle: Aktuelle Nachweishistorie von *Thaumetopoea processionea* im Raum Bayreuth (s. a. die Verbreitungskarten)

NR = Naturraum (071 = Obermainisches Hügelland, 080 = Nördliche Frankenalb)

Bei allen Imaginalnachweisen handelte es sich ausschließlich um ♂♂.

Datum	Stadium	Fundpunkt	Kreis	TK25/Q	NR	leg./vid.
17.8.1985	Imago	Plankenfels, Kalkbüsche	Bayreuth	6134/1	080	J. BITTERMANN
29.7.2003	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
11.8.2010	Imago	Neunenreuth (West)	Kulmbach	5934/4	071	W. WOLF
06.6.2011	Raupennest	Bayreuth, Eremitage *	Bayreuth, Stadt	6035/4	071	J. BITTERMANN
01.7.2011	Raupennest (vorjährig)	Bayreuth, Lindenhof	Bayreuth, Stadt	6035/4	071	J. BITTERMANN
02.7.2011	Raupennest	Bayreuth, Eremitage *	Bayreuth, Stadt	6035/4	071	W. WOLF
17.8.2011	Imago	Veitlahm, Patersberg (Süd)	Kulmbach	5834/3	071	W. WOLF
13.3.2012	Raupennest (vorjährig)	Neustädtlein, Waldrand **	Bayreuth	6034/2	071	W. WOLF
15.3.2012	Raupennest (vorjährig)	Neustädtlein, Waldrand **	Bayreuth	6034/2	071	W. WOLF
05.8.2012	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
18.8.2012	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
21.8.2012	Imago	Thurnau, Baders-Berg	Kulmbach	5934/3	080	W. WOLF
25.8.2012	Imago	Limmersdorfer Forst (Nord)	Kulmbach	5934/4	071	W. WOLF
02.9.2012	Imago	Veitlahm, Patersberg (Süd)	Kulmbach	5834/3	071	W. WOLF
10.8.2013	Imago	Leuchau (Ost)	Kulmbach	5934/2	071	W. WOLF
12.8.2013	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
13.8.2013	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
16.8.2013	Imago	Bindlach-Stöckig	Bayreuth	6035/2	071	W. WOLF
23.8.2013	Imago	Leuchau (Ost)	Kulmbach	5934/2	071	W. WOLF
23.8.2013	Imago	BT-Heinersreuth-Hahnenhof	Bayreuth	6035/1	071	J. BITTERMANN
28.8.2013	Imago	Hörhof, Flachweiher	Bayreuth	6135/2	071	J. BITTERMANN
01.3.2014	Raupennest (vorjährig)	Schwingen, Rauher Berg	Kulmbach	5935/1	071	W. WOLF
01.4.2014	Raupennest (vorjährig)	Bayreuth, Studentenwald ***	Bayreuth, Stadt	6035/3	071	J. BITTERMANN
03.4.2014	Raupennest (vorjährig)	Bayreuth, Studentenwald ***	Bayreuth, Stadt	6035/3	071	W. WOLF
03.8.2014	Raupennest (vorjährig)	Univ. Bayreuth, Botanischer Garten	Bayreuth, Stadt	6035/4	071	J. BITTERMANN
12.8.2014	Imago	Bayreuth-Aichig, Mostholz	Bayreuth, Stadt	6035/4	071	W. WOLF
29.8.2014	Imago	Feuln, Häsigg	Kulmbach	5935/1	071	W. WOLF

\* Der Nachweis betrifft dasselbe Raupennest (s. a. Abb. 1a, b)

\*\* Die Nachweise betreffen verschiedene vorjährige Raupennester an verschiedenen, aber nahe beieinander gelegenen Fundpunkten (s. a. Abb. 4a–d).

\*\*\* Die Nachweise betreffen dieselben vorjährigen Raupennester (s. a. Abb. 3a, b).





Abb. 1: Befallsbaum (a) und vitales Raupennest (b) von *T. processionea* in der Eremitage (Bayreuth) am 2.vii.2011. Abb. 2: Befallsbaum (a) und Rest des vorjährigen Raupennestes (b) von *T. processionea* an einem sw-exponierten Gehölzriegel auf dem Rauhen Berg bei Schwingen am 1.iii.2014. Abb. 3: a – SW-exponierter Waldrand des Bayreuther Studentenwaldes mit 4 Befallsbäumen von *T. processionea* am 3.iv.2014; b – Reste eines der vorjährigen Raupennester. Abb. 4: Befallsbäume (a, c) und Reste der vorjährigen Raupennester (b, d) von *T. processionea* am Waldrand östlich Neustädtlein a. Forst am 15.iii.2012. a, b – südexponierte Eiche; c, d – westexponierte Eiche. (alle Fotos: W. WOLF)

hin ausgeweitet (LOBINGER, 2009; PETERCORD, 2011; SOBCZYK, 2014). Auch im westlichen Oberfranken nahmen die Populationsdichten immer stärker zu, so dass z. B. die Bezirksregierung in einer Bekanntmachung vom 16.12.2009 (REGIERUNG VON OBERFRANKEN, 2010) für die Landkreise Bamberg, Lichtenfels und Forchheim die Überwachung und Bekämpfung dieser Art anordnete. Diese Vermehrungen in den Landkreisen Bamberg und Lichtenfels sowie der o. g. Nachweis im Rotmaital legten den Verdacht nahe, dass der Eichenprozessionsspinner als Ausbreitungsweg gen Osten primär das Flußsystem des Mains nutzt.

2011 wurde dann von den Autoren nochmals gezielt an geeigneten Habitaten Ausschau nach dieser Art gehalten. Neben dem Nachweis von 6 ♂♂ am 17.viii.2011 am wärmebegünstigten Südhang des Patersberges bei Veitlahm (mit ausgedehnten Beständen auch der Traubeneiche: *Quercus petraea*) war es v. a. die Entdeckung eines Raupennestes an einer Solitäreiche auf dem Parkplatz der Bayreuther Eremitage (Abb. 1a, b), die den Schluß nahelegte, dass sich der Eichenprozessionsspinner im südlichen Obermainischen Hügelland wohl bereits etabliert habe. Auch im Süden Bayreuths (Umg. Lindenhof) wurden 2011 Reste von Raupennestern aus dem Vorjahr festgestellt. Im Folgejahr wurden dann (wiederum vorjährige) Reste von Raupennestern zwischen Bayreuth und Neustädtlein a. Forst an Randeichen süd- bzw. westexponierter Waldränder gefunden (Abb. 4a–d). Neben den im Nordosten des Untersuchungsgebietes (Patersberg und Limmersdorfer Forst sö Neuwirthshaus) getätigten Imaginalnachweisen wurde *T. processionea* auch in hoher Dichte (16 ♂♂ am Leuchttuch) in den Eichenbeständen des Baders-Berges nordwestlich Thurnau (bereits im Naturraum Nördliche Frankenalb gelegen) festgestellt. Auch in der schon erwähnten Lebendlichtfalle in Bindlach-Stöckig fand sich 2012 wieder 1 ♂. Dort wurden die Art Mitte August 2013 sogar dreimal beobachtet, außerdem nördlich von Bayreuth bei Leuchau und in Heinersreuth-Hahnenhof. Am bemerkenswertesten – wenn auch nach den bisherigen Funden nicht unerwartet – war in diesem Jahr aber der Nachweis am 28.viii.2013 am Waldrand südlich des Flachweihers (zwischen Rotmaital und B2) bei Hörhof. Damit hatte der Eichenprozessionsspinner die Stadt Bayreuth endgültig durchquert, wobei die Autoren der Meinung sind, dass sich die weitere Ausbreitung aufgrund der geomorphologischen Gegebenheiten wohl in stärkerem Maße mehr in Richtung Südosten, also ins Oberpfälzische Hügelland hinein (Seybothenreuth, Speichersdorf) entwickeln wird. Die Nachweise 2014 (s. Tabelle und Abb. 2, 3) bestätigen die Etablierung im nördlichen Bayreuther Raum und im Grüngürtel der Stadt selbst. Wie der letzte aktuelle Nachweis im Bereich des Weißen Mains (Umg. Feuln) zu deuten ist, bleibt mangels entsprechender Kartierungen entlang dieses Flusses spekulativ (Besiedlung flussaufwärts von Kulmbach her oder via Trebgast aus dem Bayreuther Kessel nordwärts).

## Diskussion

Der Eichenprozessionsspinner hat im Zuge seiner aktuellen Arealerweiterung Richtung Osten jetzt auch das südliche Obermainische Hügelland bei Bayreuth erreicht. Als Ausbreitungsweg erscheint aufgrund der vorliegenden Daten die Zuwanderung flußaufwärts des Mains und dann des Roten Mains am wahrscheinlichsten. Wann genau die ersten Reproduktionen im Untersuchungsgebiet stattfanden, läßt sich nicht genau sagen, vermutlich aber erst nach 2003. Auch diese Art dürfte in der Anfangszeit ihres Vorkommens hier unterhalb einer Nachweisgrenze (sowohl bzgl. der verwendeten Methoden als auch ihrer räumlichen Verteilung) gelegen haben. Es ist aber deutlich geworden, dass sie sich innerhalb kurzer Zeit im genannten Raum schnell ausgebreitet und mittlerweile (mindestens seit 2010) fest als Bestandteil der Bayreuther Schmetterlingsfauna etabliert hat. Ein Vordringen bis zum Fichtelgebirgsrand bzw. der Münchberger Hochfläche bei Bad Berneck ist zu erwarten (wenn nicht sogar schon geschehen – hier bestehe Erfassungsdefizite), ein Eindringen in diese Naturräume wird aber aufgrund der dort für *T. processionea* wenig geeigneten Klimate für unwahrscheinlich gehalten. Aufgrund der Waldstruktur im Untersuchungsgebiet ist nicht anzunehmen, dass es hier zu Massenvermehrungen kommen wird. Das Fehlen insbesondere größerer Reineichenbestände wird den Eichenprozessionsspinner im südlichen Obermainischen Hügelland auf süd- bis westexponierte Waldränder sowie auf begünstigt stehende Solitäreichen beschränken und ihn damit zu einem „ganz normalen“ Bestandteil der hiesigen Schmetterlingsfauna werden lassen.

## Literatur

- DIERKSCHNIEDER, S. (1988): Thaumetopoeinae, S. 110. In: ARBEITSGEMEINSCHAFT NORDBAYERISCHER ENTOMOLOGEN (Hrsg.): Prodrum der Lepidopterenfauna Nordbayerns. – Neue Entomologische Nachrichten **23**: 1–161.
- HACKER, H. (1997): Massenvermehrung des Schwammspinners (*Lymantria dispar* L.) in Mainfranken in den Jahren 1992 bis 1994. Untersuchungen zur Wirkung der Dimilin-Behandlung auf das Artenspektrum der Begleitfauna von Eichenwäldern. Beitrag II (Insecta: Lepidoptera). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **2**: 1–21.
- HAUPT (1854): Verzeichnis der um Bamberg bis jetzt aufgefundenen Schmetterlinge. – Ueber das Bestehen und Wirken des naturforschenden Vereins Bamberg **2**: 80–87.
- LOBINGER, G. (2009): Der Eichenprozessionsspinner in Bayern. Gefräßige Raupen mit Gifthaaren stellen den Waldschutz vor neue Herausforderungen. – LWF aktuell **70**: 56–57.
- PETERCORD, R. (2011): Eichenschäden in Unter- und Mittelfranken nach Insektenfraß und Mehltaubefall. – Forstschutz Aktuell **51**: 19–21.
- REGIERUNG VON OBERFRANKEN (2010): Überwachung und Bekämpfung des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) und des Eichenprozessionspinners (*Thaumetopoea processionea*). – Oberfränkisches Amtsblatt **2010** (2): 12–14.
- SOBCZYK, T. (2014): Der Eichenprozessionsspinner in Deutschland. Historie – Biologie – Gefahren – Bekämpfung. – BfN-Skripten **365**, 175 S.
- STÖCKERT, B. (1978): Die Spinner und Schwärmer des Bamberger Umlandes. – Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg **53**: 100–143, 1 Karte.
- WOLF, W. [1982]: Die sogenannten Großschmetterlinge des nordöstlichen Bayeruther Umlandes (Insecta, Lepidoptera). Ein Beitrag zur Kenntnis des Obermain-Hügellandes. – Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth **17** (1981): 145–254.

## Anschriften der Verfasser

Werner WOLF  
Erlenstraße 8  
95463 Bindlach

Julian BITTERMANN  
Markgrafentallee 30K  
95448 Bayreuth